

Vergleichende Untersuchung zur Bekämpfung und Ausbreitungsprävention invasiver Pflanzen in den Fließgewässersystemen der Perf und des Kerkerbachs im Rahmen des EU-LIFE-Projektes „LiLa – Living Lahn“

Das LIFE-Projekt „LiLa – Living Lahn“ ist ein von der EU mit einer Gesamtsumme von 10 Millionen Euro gefördertes Projekt zur großräumigen Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an der Lahn. Mehrere Bundes- und Landesbehörden haben sich in dem Projekt zusammengeschlossen, um das Gewässer mit gemeinsamen Maßnahmen in seinem ökologischen Zustand aufzuwerten. Auch das Regierungspräsidium Gießen zählt mit diversen Teilprojekten an der Lahn in Mittelhessen zu den Projektpartnern. Eines dieser Teilprojekte beschäftigt sich mit der „Bekämpfung und Ausbreitungsprävention invasiver Pflanzen in den Fließgewässersystemen der Perf (Landkreis Marburg-Biedenkopf) und des Kerkerbachs (Landkreis Limburg-Weilburg)“. Das Projekt wird unter dem Zeichen LIFE 14 IPE/DE/022/C7A, D5 geführt. (Link zu www.lila-livinglahn.de)



Unerwünschte Neuansiedlungen

Fließgewässer spielen bei der Ausbreitung invasiver Pflanzen eine besondere Bedeutung. Invasive Pflanzen, die entlang von Fließgewässern wachsen, können sich über das Gewässer effektiv und über weite Strecken ausbreiten. Dies kann lokal aber auch in großen Entfernungen zu unerwünschten Neuansiedlungen und damit zu erheblichen Beeinträchtigungen für die dort vorkommenden Lebensräume führen und somit die Biodiversität gefährden.

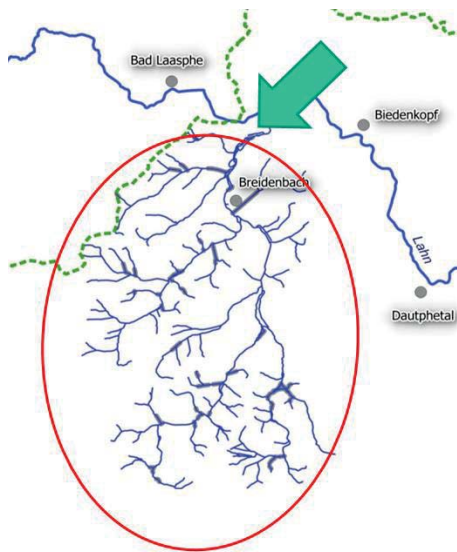
tät gefährden.

Diese Problematik wurde im Rahmen des LIFE-Projektes „LiLa“ aufgegriffen und wird nun in einer vergleichenden Untersuchung zweier in die Lahn mündender Fließgewässersysteme betrachtet. Dazu wurden die Gewässersysteme der Perf sowie des Kerkerbachs ausgewählt. Ziel ist es im weitesten Sinn u.a. an der Lahn und im jeweiligen Projektgebiet naturnahe Uferstrukturen zu erhalten, zu fördern und wiederherzustellen. Dagegen ist es nicht das erklärte Ziel, eine flächendeckende Bekämpfung invasiver Pflanzen zu erreichen.

Projektziel: Handbuch

Untersuchungsansätze des Projektes beinhalten vor allem, inwieweit gezielte Bekämpfungsmaßnahmen ausgewählter Vorkommen eine (Fern)Ausbreitung verhindern bzw. minimieren können und welche Erfahrungswerte im Hinblick auf die Verhältnismäßigkeit von Maßnahmen (Aufwand, Kosten, Bekämpfungserfolg) gewonnen werden können. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zur Verschleppungsprävention bei baulichen Maßnahmen im Fließgewässersystem erprobt werden (nur Perfgewässersystem!).

Das abschließende Projektziel ist die Erstellung eines „Handbuchs zum Umgang mit invasiven Pflanzen in Fließgewässersystemen“ einschließlich einem „Handlungsleitfaden zur Verschleppungsprävention bei Baumaßnahmen“. Gedacht ist das Handbuch als allgemeine Handlungsempfehlung für Naturschutzbehörden, Planungsbüros und alle Interessierte. Es soll auf andere Regionen übertragbar sein.



Als Grundlage für alle weiteren Überlegungen wurde bereits im Jahr 2015 das gesamte Gewässersystem der Perf einschließlich aller Zuflüsse auf das Vorkommen invasiver Pflanzen untersucht. Die Kartierungsergebnisse stellen die Basis für die anschließende Konzepterstellung dar (Perfkonzzept). Dazu zählte u.a. die Identifizierung der fünf für eine Ausbreitungsprävention im Perfgewässerbereich wichtigsten Arten sowie die Bewertung von deren Vorkommen in einer Rangfolge nach dem Bekämpfungserfordernis. Nach diesen konzeptionellen Festlegungen werden seit Juli 2016 ausgewählte Vorkommen invasiver Pflanzen im Gewässersystem der Perf bekämpft.

Perfgewässersystem mit Lahn

Monitoring-Kontrollblätter

Dreh- und Angelpunkt sind in diesem Zusammenhang sog. Monitoring-Kontrollblätter, die für jedes zu bekämpfende Vorkommen zu führen sind. So sind vor jeder Bekämpfungsmaßnahme u.a. die aktuellen Vorkommensdaten aufzunehmen, die Art der Maßnahme zu beschreiben sowie der jeweilige Bekämpfungsaufwand genau zu dokumentieren. Alle gesammelten Daten werden ausgewertet, um fundierte Erfahrungswerte im Hinblick auf die Erfolgsaussichten von Maßnahmen gegen invasive Pflanzen sowie deren Verhältnismäßigkeit zu ermitteln. Die Ergebnisse werden in das eingangs erwähnte Handbuch zum Umgang mit invasiven Pflanzen in Fließgewässersystemen einfließen.

Monitoring-Kontrollblatt	
Ort	Breidenbach
Ortsnummer	102 874 001780
Ortsname	Ort: Breidenbach, Fließgewässer: Breidenbach
Ausgangszustand	Erhebungsdatum: 23.08.2016
Datum Erhebung	Schätzung Fl. (m²)
Abschätzung Deckungsgrad (%)	Schätzung Individuen
Dauerhaftigkeit	Zählung Individuen

Angaben zum Zustand vor Bekämpfung			
Flächenanteil (%)	Deckungsgrad (%)	Individuenzahl	Art
100	100	100	Individuenzahl
100	100	100	Art

Angaben zum Zustand nach Bekämpfung			
Flächenanteil (%)	Deckungsgrad (%)	Individuenzahl	Art
100	100	100	Individuenzahl
100	100	100	Art

Die wichtigsten Maßnahmen für die fünf für eine Ausbreitungsprävention maßgeblichen invasiven Arten wurden festgelegt und weitere konzeptionelle Überlegungen angestellt. So werden seit 2017 bestimmte Vorkommen der Arten „Indisches Springkraut“, „Staudenlupine“, „Topinambur“ und „Orientalisches Zackenschötchen“ bekämpft. Dabei handelt es sich vorwiegend um isolierte Vorkommen an Gewässeroberläufen, die als kontinuierliche Ausbreitungsquelle eliminiert werden. Mit relativ geringem Aufwand wird somit ein hoher Nutzen erzielt.

Bauliche Maßnahmen als Gefahrenquelle

Erdbewegungen bei baulichen Maßnahmen bergen grundsätzlich die Gefahr, dass Samen, Wurzeln und Rhizome invasiver Pflanzen unbeabsichtigt verschleppt werden. Konkurrenzstarke, schnell wachsende invasive Pflanzen können sich zudem bevorzugt auf offenen Böden in Uferbereichen, die z.B. bei Renaturierungen bewusst geschaffen werden, ansiedeln. Die erwünschte Besiedlung mit heimischen Pflanzen kann dadurch stark beeinträchtigt werden. Im Rahmen des LIFE-Projektes soll daher nun untersucht werden, welche



Maßnahmen vor und während der Bau-
phasen sowie nach Bauabschluss nötig
sind, um eine ungewollte Verschleppung in-
vasiver Pflanzen zu verhindern. Ausge-
wählt wurden dazu die geplante Ortsumge-
hung bei Breidenbach sowie die Renaturie-
rungsmaßnahme an der Diete zwischen
Breidenbach-Oberdieten und Niederdieten.
Nach konzeptionellen Überlegungen wer-
den nun seit 2016 bereits vor Baubeginn
Vorkommen invasiver Pflanzen in den bei-
den vorgesehenen Baugebieten beseitigt.
Dies hat u.a. zum Ziel, den Ausbreitungs-
druck von stark samenbildenden Pflanzen,

wie z.B. dem Indischen Springkraut, zu unterbin-

den. Im weiteren Verlauf beider Bauvorhaben werden die Umgestaltungsmaßnahmen vor Ort fachlich begleitet. Ein mehrjähriges Monitoring nach Beendigung der Maßnahmen soll den weiteren Entwicklungsverlauf dokumentieren. Alle gesammelten Erfahrungswerte dienen der Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Verschleppungsprävention bei baulichen Maßnahmen im Fließgewässerbereich (Konzept Ortsumgehung Breidenbach & Konzept Renaturierung Diete).

Analog dazu erfolgte im Jahr 2017 eine Kartierung des Gewässersystems des Kerkerbachs. Vorgesehen ist, dass nach der Konzepterstellung (Kerkerbach-Konzept) die ersten Bekämpfungsmaßnahmen im Frühjahr 2019 beginnen. Die vorgenannten Grundsätze bei der Umsetzung des Perfkonzepthes lassen sich auf die Projektumsetzung am Kerkerbach übertragen. Lediglich die Untersuchung zur Verschleppungsprävention bei baulichen Maßnahmen entfällt hier. Auch alle am Kerkerbach erfassten Daten und Erfahrungswerte werden dokumentiert und gesammelt, um sie am Projektende in das Handbuch zum Umgang mit invasiven Pflanzen in Fließgewässersystemen einfließen zu lassen.

Bildrechte: Logo Living Lahn, Bachlauf, Perfgewässersystem mit Lahn und Monitoring Kontrollblatt (RP GI); Bagger bei baulichen Maßnahmen am Gewässer (Amt für Bodenmanagement, Fulda)